

Islam in Indonesien

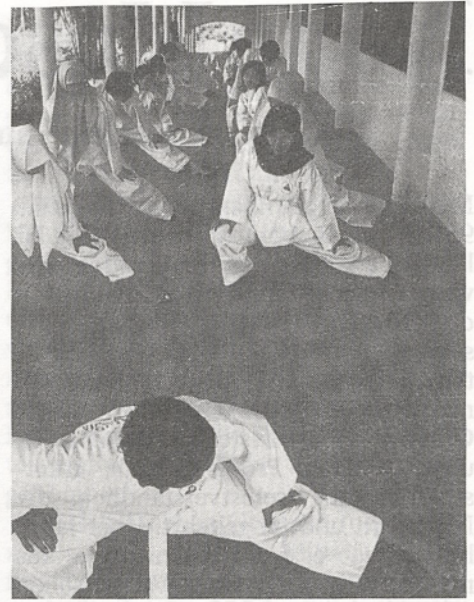
Mit knapp 160 Millionen (nominellen) Muslimen ist Indonesien das größte islamische Land der Welt. Der Islam ist jedoch nicht Staatsreligion. Nach Ansicht der Machthaber in Indonesien ist Indonesien jedoch auch kein säkularistischer Staat. Seine moralische Existenz beruht auf der Staatsphilosophie Pancasila. Diese garantiert Freiheit für alle Religionen, die an eine höhere Macht glauben. Da Atheismus mit Kommunismus gleichgesetzt und politisch verfolgt wird, ist jeder Indonesier dazu gezwungen, sich zu einer der staatlich anerkannten Religionen zu bekennen: Neben dem Islam sind dies das Christentum, der Hinduismus, der Buddhismus und seit 1973 auch die javanische Kebatinan-Bewegung.

Seit 1984 müssen alle religiösen Organisationen und politischen Parteien die Staatsphilosophie Pancasila als ihr oberstes Prinzip anerkennen. Damit konnte es keine reine islamische Partei mehr geben. Pancasila dominiert allein die soziopolitische Szene, der politische Islam wurde in die Defensive gedrängt. Obwohl in keinem Land so viele Muslime leben, spielt Indonesien in der islamischen Welt nur eine untergeordnete Rolle. Orthodoxe Muslime sind in der Minderheit. Gerade die Javaner vereinen altjavanische und hinduistisch-buddhistische Elemente mit dem Islam und geben diesem damit eine spezielle Ausprägung. Einen Sonderstatus nimmt die Provinz Aceh an der Nordspitze Sumatras ein, zu der im 11. Jahrhundert indische Seefahrer den Islam erstmals brachten. In Aceh gilt islamisches Recht; es wird deshalb auch als Veranda Mekkas bezeichnet.

Islamische Organisationen

PPP (Partai Persatuan Pembangunan) ist eine der beiden Oppositionsparteien, die 1973 durch eine gesetzlich bestimmte Zusammenlegung verschiedener islamischer Parteien entstanden ist. Dazu gehörten die Partai Muslimin, die aus der Masjumi, der stärksten islamischen Oppositionspartei der Sukarno-Ära hervorgegangen ist; die Sarekat Islam, einer von Händlern dominierten islamischen Organisation, die besonders vor der Unabhängigkeit eine wichtige Rolle gespielt hat, sowie die kleine Organisation Perti. Harter Kern der PPP war noch bei den Wahlen 1982 die Nahdlatul Ulama (NU), die 1984 das Bündnis verließ, sich unter dem Druck der Regierung aus der aktiven Parteipolitik zurückzog und die Pancasila als ihre Ideologie akzeptierte. Dies quittierten die Wähler der PPP bei den Wahlen 1987 mit einem Stimmenrückgang von 27,9% auf 16%. Die NU wurde 1926 gegründet und hat ihre große Anhängerschaft in den Dörfern Mittel- und Ostjawas. Ihr Vorsitzender ist seit 1984 Abdurrahman Wahid, die Mitgliederzahl wird auf bis zu 35 Millionen geschätzt. Eine wichtige Organisation, die am ehesten durch die „Partai Muslimin“ vertreten wurde, ist die

– Muhammadiyah, die sich seit ihrer Gründung 1912 im Bildungssektor engagiert hat. Sie hat ca. 1 Million Mitglieder und unterhält zahlreiche Schulen, Universitäten, Moscheen und Krankenhäuser. Sie zählt im schwierig zu etikettierenden Spektrum islamischer Gruppen in Indonesien zu den „Modernisten“, ist westlichen Einflüssen gegen-



Mit Jilbab Karate üben

aus: Asia Week von 22.9.89

über offen, lehnt im Gegensatz zur NU aber traditionelle javanische Riten ab. Die Frauenorganisation der Muhammadiyah (Aisyah) betreibt auch zahlreiche Bildungsstätten für Frauen und Mädchen.

– HMI (Himpunan Mahasiswa Indonesia) ist die 1947 gegründete islamische Studentenorganisation, die sich von allen islamischen Gruppen am längsten und heftigsten dem Druck widersetzt, die Pancasila als oberstes Organisationsprinzip anzunehmen.

– ICMI ist eine islamische Intellektuellenorganisation, die sich erst im Dezember 1990 gegründet hat.

Kleines Glossar

– Abangan sind nur nominell muslimische Javaner, deren Glaubenspraxis ein Gemisch aus islamischen Elementen und hindujavanischem Mystizismus darstellt.

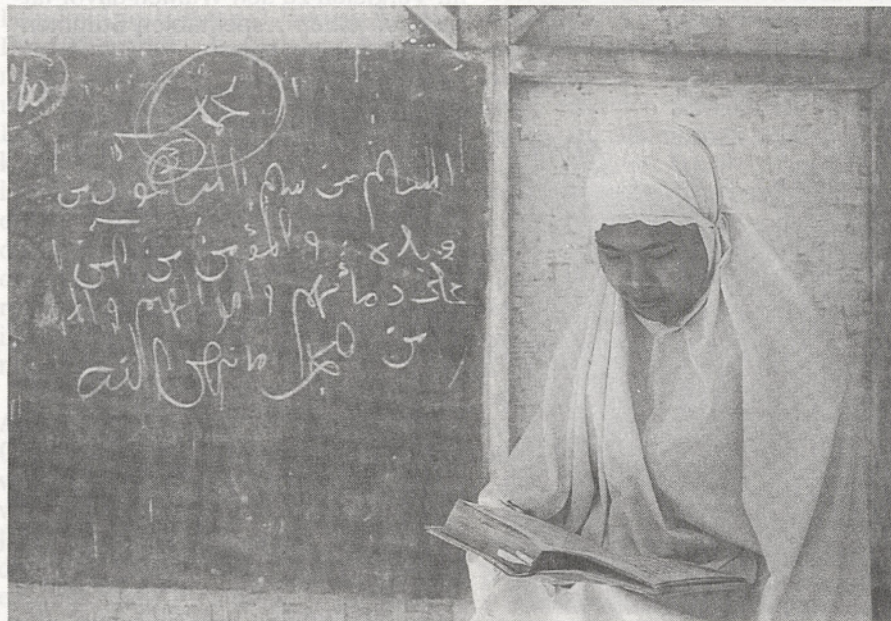
– Pesantren sind islamische Bildungseinrichtungen (vorwiegend der NU) auf dem Lande mit angegliedertem Internat, in denen Jugendliche islamisch unterrichtet und erzogen werden, aber auch eine Ausbildung in allgemeinbildenden Fächern erhalten. Einige Pesantren engagieren sich auch in der lokalen Dorfentwicklung. Die Pesantren-Schüler heißen Santri, worunter westliche Wissenschaftler aber auch die frommeren Küsten-Javaner verstehen – als Gegenstück zu den Abangan.

– Kiai ist der traditionelle islamische Gelehrte, Gründer oder gewählter Führer eines Pesantren.

– Ulama ist der informelle Führer einer islamischen Gemeinschaft in ländlichen Gebieten.

Zusammenstellung: Erika Jung

Literatur: TAPOL/IMBAS: Muslims vor Gericht, Frankfurt 1990; FEER vom 2.7.1987, S. 38 – 43 über Islam in Indonesien u.a.



Arabisch lernen

aus: Aisa Week v. 22.9.89